

INHALT

Vorwort	13
---------------	----

Erster Teil

MENSCH

I. EINLEITUNG	17
1. Der entfremdete Mensch	17
2. Der Mensch als Zwischenwesen	19
3. Der dreidimensionale Mensch	23
3.1. Der Mensch als Lebewesen	23
3.2. Der Mensch als Geistwesen	26
3.3. Der Mensch als göttliches Wesen	27
4. Was ist der Mensch?	29
II. ENTWÜRFE ZUM MENSCHSEIN	34
1. Der Dualismus und die erotische Liebe (Platon)	34
2. Die sterbliche Seele und das göttliche Licht (Aristoteles)	41
3. Das Ich als Ort der Wahrheit und die zwei Welten (Augustinus)..	50
4. Die Entdeckung der Person und der seinsoffene Mensch (Thomas)	58
5. Die Suche nach Sicherheit und die unendliche Freiheit (Descartes)	65
6. Gott und Welt erwachen im Menschen (Hegel).....	73
7. Der Mensch als soziales Wesen und der Weg zur Erlösung (Marx)	84
8. Der biologisch bedingte Mensch (Darwin)	102
9. Der Mensch als Umkehrbewegung und der Geist der Liebe (Scheler)	104
10. Der Erfolg der Evolution – erfolgloses Leben schützen (Teilhard).....	116
III. DIE NEUE ANTHROPOLOGIE	119
1. Der Mensch als unabgegoldene Synthese	119
2. Der Mensch ohne Existenz (Bewußtseinsphilosophie).....	129
2.1. Der eliminative Materialismus	131
2.2. Der emergentistische Materialismus	134
2.3. Der Funktionalismus	135

3. Der Mensch als konkrete Existenz	140
3.1. Der Schöpfergott als Absicherung?	145
3.2. Der Evolutionsprozeß	147
3.3. Mein Schöpfer?	150
IV. DER MENSCH IN BIBEL UND KIRCHE	156
1. Der Mensch als Erdling und Bild Gottes	156
2. Der neue Mensch in Christus	164
2.1. Sündenfall	166
2.2. Grundbegriffe	169
3. Warum ist nicht Nichts?	172
4. Die Befreiung von Entfremdung (Rechtfertigungslehre)	180
V. WAS EINE LEHRE VOM MENSCHEN LEISTEN SOLL	185
VI. ANHANG	187
1. Engel	187
2. Teufel	197

Zweiter Teil

GLAUBENSGEMEINSCHAFT

I. EINLEITUNG	211
1. Die heutige Situation	211
2. Was ist unter „Kirche“ zu verstehen?	215
2.1. Begriffsklärung	216
2.2. Wesensbeschreibungen	218
3. Luthers Kirchenverständnis	224
3.1. Die Heilsnotwendigkeit	225
3.2. Die wahre und die falsche Kirche	225
3.3. Kriterium der Unterscheidung	230
3.4. Die Struktur der wahren Kirche	230
3.5. Zusammenfassung	236
4. Die offiziellen Lehräußerungen der katholischen Kirche	236
II. JESUS CHRISTUS UND DIE KIRCHE	241
1. Die Verhältnisbestimmung	241
1.1. Die liberale Fragestellung	241
1.2. Die theologische Fragestellung	241
2. Hat Jesus Christus eine Kirche gegründet?	244
2.1. Die Problemstellung	244

2.2. Die Lehrentscheidungen	246
2.3. Der heutige Stand der Diskussion	247
3. Hat Kirche Sinn?	251
4. Aussperrung zerstört die Kirche	254
III. DIE ENTSTEHUNG DER KIRCHE ALS INSTITUTION	261
1. Der „Ur-sprung“ der Kirche	261
2. Die herrschaftsfreie Kirche	267
3. Die reine Lehre wird Sozialisationszentrum	272
4. Die Liebe ist entscheidend	273
5. Der Weltordnungsgedanke wird auf die Kirche übertragen	274
6. Der Bischof wird Zentrum der Kirche	276
7. Der Sukzessionsgedanke entsteht	277
8. Die verfolgte Kirche wird zur Verfolgerin	278
9. Der Protest: Nicht nur die Menschen, sondern die Strukturen sind schlecht	283
10. Alles Heil von der Institution Kirche	285
11. Die Kirche als Erzieherin	286
12. Die Neubesinnung auf das Wesen der Kirche	288
13. Die Rechts- und Liebeskirche	293
IV. DAS HEUTIGE KIRCHENVERSTÄNDNIS	296
1. Das 2. Vatikanische Konzil	296
1.1. Der Leib Christi	296
1.2. Die grundlegende Struktur	300
1.3. Die weltoffene Kirche	303
1.4. Die gottesdienstliche Gemeinde	304
1.5. Die Hierarchie	305
1.5.1. „Kraft göttlicher Einsetzung“?	309
2. Kirche und Politik	311
3. Der Weg der Kirche nach dem Konzil	316
4. Wollte Jesus Priester?	318
5. Vom 2. Vatikanischen Konzil entfernt	321
6. Hierarchie oder Demokratie?	324
7. Zusammenfassender Rückblick	326
V. ÜBER DIE PRIMÄREIGENSCHAFTEN DER KIRCHE	328
1. Einheit	330
2. Heiligkeit	332
3. Katholizität	333
4. Apostolizität	334
VI. DIE UNFEHLBARKEIT DES PAPSTES	336
1. Was ist definiert?	336

	2. Was sagt die Historie?.....	338
	3. Der Hintergrund der Unfehlbarkeitsdefinition.....	342
VII.	WAS IST INSTITUTION?	345
	1. Die Definition	345
	2. Die „Aufgabe“ der Kirche als Institution.....	356
VIII.	HEILSNOTWENDIGKEIT: JA UND NEIN	359
IX.	CHRISTENTUM MIT ODER OHNE KIRCHE?	363
	1. Im Namen des Einzelnen	363
	2. Im Namen der Gemeinschaft	367
	3. Zusammenfassung.....	370
X.	ANHANG: MARIA	374
	1. Gottesgebälerin	375
	2. Jungfräulichkeit.....	378
	3. Unbefleckte Empfängnis	381
	4. Verherrlichung	382

Dritter Teil

SYMBOLHANDLUNGEN

I.	EINLEITUNG	387
	1. Was ist ein Sakrament?	388
	2. Was ist ein Symbol?	394
	3. Wie kommt es zur Symbolbildung?.....	404
II.	DEUTUNG DER SAKRAMENTALEN SYMBOLHANDLUNGEN	409
	1. Anthropologische Grundlegung	411
	2. Christologische Grundlegung	413
	3. Ekklesiologische Grundlegung	414
	3.1. Die Zahl der Sakramente	415
	3.2. Sakramentalien	418
	3.3. Notwendigkeit der Symbolhandlungen	419
	3.4. Spender und Empfänger	420
	3.5. Wirkweise der Sakramente	421
	3.6. Wiederholbarkeit der Sakramente	426
	4. Die kirchliche Lehre von den Sakramenten	429
	4.1. Der Hylemorphismus	430

	4.2. Wirkweise der Sakramente.....	432
III.	TAUFE	437
	1. Aufnahme in die Gemeinschaft.....	438
	1.1. Die Kindertaufe	442
	2. Wiedergeburt im neuen Geist	446
	3. Mitvollzug des Geschicks Jesu Christi	448
	3.1. Wasser als Grundsymbol	449
IV.	FIRMUNG	455
	1. Ein eigenes Sakrament?	455
	2. Ihre Symbolik	457
V.	EUCHARISTIE	461
	1. Anthropologische Bedeutung	462
	2. Christologische Bedeutung	467
	3. Ekklesiologische Bedeutung	468
	4. Entwicklungsgeschichte	470
	4.1. Die Beziehung macht die Eucharistie	470
	4.2. Die Frage nach dem Wie der Gegenwart	472
	4.3. Die Frage nach dem Wie der Wandlung	474
	5. Das „Meßopfer“	482
	6. Wer darf an der Eucharistie teilnehmen?.....	485
VI.	BUSSE	490
	1. Umkehr – Grundvollzug der Symbolhandlung.....	490
	2. Die sakramentale Buße	495
	2.1. Schuldverständnis im NT	496
	2.2. Die Entwicklung der Beichtinstitution	499
	2.3. Konkretisierungen der Umkehr	503
	3. Exkurs: Der Ablauf	506
VII.	KRANKENSALBUNG	510
VIII.	ORDINATION	515
	1. Der Begriff „Priester“	515
	1.1. Ohnmacht und Unreinheit	517
	2. Lehräußerungen der Kirche	520
	3. Das Wesen des Priesteramtes	524
	4. Der Gemeinderepräsentant.....	528
	5. Zur Entmythologisierung des Priesters	530
	6. Ordination der Frau und Zölibat	533

IX.	EHE	539
	1. Zur Normenbildung.....	539
	2. Ehe im Wandel der Geschichte	540
	3. Das abendländische Defizit.....	544
	4. Die Destruktion der Symbolhandlung.....	546
	5. Ehe als Beziehung	548
	6. Ehe als Sakrament	553

Vierter Teil

ZUKUNFT

I.	EINLEITUNG	561
II.	PLANUNG	565
	1. Futurologie	566
	2. Wie verfügbar ist die Zukunft?	572
III.	UTOPIE	581
	1. Konfuzius	582
	2. Platon	584
	3. Thomas Morus	587
	4. Die Zeit der Aufklärung	591
	5. Schreckensutopien	595
IV.	UTOPIE UND REICH GOTTES	599
	1. Begriffsklärung	600
	2. Zusammenfassung und Vergleich.....	603
V.	ESCHATOLOGIE	607
	1. Grenzerfahrungen.....	607
	2. Die Begriffe „Eschatologie“ bzw. „eschatologisch“	609
	3. Die traditionelle Lehre von den letzten Dingen	612
	4. Sinnfrage von Eschatologie überhaupt	615
	5. Reich Gottes und Eschatologie	621
VI.	ESCHATOLOGISCHE ENTWÜRFE DES 20. JAHRHUNDERTS	624
	1. Futurische Eschatologie.....	624
	2. Transzendente Eschatologie	628
	3. Existenziale Eschatologie	630
	3.1. Exkurs: Der Augenblick	632

4. Realisierte Eschatologie	641
5. Teleologische Eschatologie	642
6. Transzendierende Eschatologie	644
7. Adventistisch-politische Eschatologie	647
8. Memoriale Eschatologie	649
9. Glorifizierende Eschatologie	651
10. Befreiungstheologische Eschatologie	654
11. Evolutiv-revolutive Eschatologie	661
12. Zusammenfassende Überlegungen	664
VII. DER TOD	668
1. Jenseits der Todesgrenze	669
2. Todesbewältigungen	673
3. Die Bedeutung des Todes für das Leben	678
4. Ist der Tod verfügbar (Suizid)?	681
5. Die kirchliche Lehre	684
6. Vom Sinn des Todes	686
7. Außerchristliche Überlegungen	691
8. Das Gerechtigkeitsargument	697
VIII. BESONDERES GERICHT – FEGEFEUER	699
IX. WIEDERKUNFT CHRISTI – AUFERSTEHUNG DER TOTEN	703
X. HIMMEL – HÖLLE	707
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>715</i>
<i>Zitierte Literatur</i>	<i>721</i>
<i>Literaturergänzungen</i>	<i>734</i>
<i>Personenregister</i>	<i>747</i>
<i>Sachregister</i>	<i>757</i>
<i>Griechische Begriffe</i>	<i>806</i>